

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Globale Gesundheit - Global Health

Ulrike Faber

Wenn wir in Deutschland Kleider kaufen, die in einer nicht brandgeschützten Fabrik in Bangladesh genäht wurden und dort Menschen im Feuer sterben... Wenn wir Antibiotika einnehmen, die unter umweltzerstörenden Bedingungen in Indien oder China produziert wurden und dort Menschen durch toxischen Abfälle ihre Gesundheit einbüßen... Wenn wir mit Hähnchenfleisch aus der EU Afrikas Märkte überschwemmen und Menschen dort ihre Existenzgrundlage verlieren... Wenn wir im reichen Norden so viel Klimagase in die Luft stoßen, dass im Globalen Süden viel mehr Menschen an Malaria sterben, durch Stürme, Überschwemmungen, Dürren, steigende Meeresspiegel und Hungersnöte bedroht sind und zur Flucht getrieben werden... Und wenn wir auch noch an die rasante globale Corona-Verbreitung denken...

Können wir dann verkennen, wie viel Globale Gesundheit mit uns zu tun hat - mit eigener Betroffenheit, Verursachung, Postkolonialismus, Verantwortung, Humanität, Solidarität? Dazu im Folgenden einige Beispiele.

Deutsche Plattform für Globale Gesundheit

Der VdPP gehört zu den verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteuren, die sich 2011 zu einer *Plattform für Globale Gesundheit* zusammengefunden haben. Ihr Ziel ist es, unter den Bedingungen der fortschreitenden Internationalisierung der Lebensbedingungen den engen Zusammenhang zwischen globalen und lokalen Einflussfaktoren von Gesundheit stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Außerdem will sie dazu beitragen, die bisher bestehende Trennung zwischen innenpolitischer und globaler Gesundheitspolitik zu überwinden.

„In der heutigen globalisierten Welt sind die wesentlichen Einflussfaktoren für Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen nicht mehr allein auf nationaler Ebene steuer- und beeinflussbar. Die innerhalb und zwischen den Ländern dieser Erde beständig anwachsende Ungleichheit von Einkommen und Vermögen, der Klimawandel, die Liberalisierung der internationalen Finanz- und Warenströme, das Wirken transnationaler Konzerne, der Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Welt: All das hat erheblichen Einfluss auf die Gesundheit der Menschen und macht zugleich globales Handeln unumgänglich. Vor diesem Hintergrund hat sich seit einigen Jahren eine wachsende Zahl staatlicher und nichtstaatlicher, profit- und nicht profit-orientierter Organisationen, Stiftungen und Unternehmen den Begriff der „globalen Gesundheit“ zu eigen gemacht.“ (aus der Grundsatzerklärung der dpgg) [1 <https://www.plattformglobalegesundheit.de/> [Zugriff 01.04.2022]]

Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Im Jahre 2015 beschlossen die Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwick-

lung (Sustainable Development Goals, SDGs). [2 <https://www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>] Das ist ein globaler Plan für eine Welt frei von Krankheiten, von Hunger, Armut, Gewalt und Analphabetismus und zum Schutz unseres Planeten. Ziel 3 (Gesundheit und Wohlergehen) ist untrennbarer Bestandteil dieser 17 Ziele (siehe Abb. auf der nächsten Seite).

Im Bericht 2021 der Agenda 2030 lesen wir: „Die globale [Corona] Pandemie dauert seit mehr als einem Jahr und hat Millionen Menschenleben gefordert... Die aktuelle Krise gefährdet Jahrzehnte des Fortschritts im Entwicklungsbe- reich...Wäre der mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung angestrebte Paradigmenwechsel in den letzten sechs Jahren vollzogen worden, wäre die Welt besser auf die Krise vorbereitet gewesen – mit leistungsfähigeren Gesundheitssystemen, erweitertem Sozialschutz, einer aus größerer gesellschaftlicher Gleichheit erwachsenden Resilienz und einer gesünderen Umwelt.“ [3 António Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen. Ziele für nachhaltige Entwicklung – Bericht 2021 <https://www.un.org/depts/german/millennium/SDG%20Bericht%202021.pdf> [Zugriff 1.4.2021]]

(Auf Probleme der UN in der Umsetzung der anspruchsvollen Ziele der Agenda soll hier nicht näher eingegangen werden.) [4 Martens J and Seitz K (2019) Rules of engagement between the UN and private actors. Towards a regulatory and institutional framework. https://archive.globalpolicy.org/images/pdfs/Rules_of_Engagement_UN_Private_Actors_web.pdf [Zugriff 29.03.2022]]

Die Corona-Pandemie:
Wie wir damit umgehen, hat verheerende
Auswirkungen auf die globale Gesundheit



Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen spielen eine entscheidende Rolle im Konzept der Globalen Gesundheit. Mehr unter www.17ziele.de. Dort finden sich auch wichtige Tu Du's!

Trotz der Forderung von über 100 Ländern nach einem vorübergehenden Aussetzen der Patente auf Corona-Impfstoffe und-Therapeutika (*TRIPS-Waiver*) [5 Kampagne Make the sign – Jetzt Patentfreigabe durchsetzen! <https://makethesign.eu/> [Zugriff 1.4.2022]] konnte dies in der Welthandelsorganisation WTO bisher nicht durchgesetzt werden; zu den brutalsten Blockierern gehört Deutschland, auch mit seinem Einfluss innerhalb der EU. Die reichen Länder schützen ihre Pharmaindustrie und deren Profite. Selbst der grüne Bundesminister Habeck hat nach Gesprächen mit Unternehmern seine zustimmende Wahlkampfposition verraten und sich nun gegen den TRIPS-Waiver ausgesprochen. [6 Bundespressekonferenz 22.1.2022]

Unzuverlässige Impfstofflieferungen (Covax) oder neue Biontech-Container in Afrika ändern nichts an der Abhängigkeit von Pharmakonzernen, einer Abhängigkeit in neokolonialer Manier. Denn den afrikanischen Ländern bleibt ohne den geforderten Technologietransfer jede dringend benötigte schnelle, kostengünstige und autonome Impfstoffproduktion weiter versperrt. Dabei könnten mehr als 120 Unternehmen in Afrika, Asien und Lateinamerika binnen weniger Monate die Produktion etablieren, wie *Ärzte ohne Grenzen* in einem offenen Brief mitteilt. [7 *Ärzte ohne Grenzen*. Offener Brief an Bundesminister Habeck.

https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/sites/default/files/2022-02/patentaussetzung-offener-brief-zivilgesellschaft-habeck_0.pdf

(siehe auch VdPP-Rundbrief Nr. 111)

Die Welt war und ist nicht solidarisch...

...beschreibt der südafrikanische Menschenrechtsaktivist Mark Heywood die Situation.

Südafrika ist eines der durch Corona am schwersten be-

troffenen Länder. Die wohlhabenden und mächtigen Länder handeln in der Pandemie unvernünftig, willkürlich und unwissenschaftlich und orientieren sich nur am vermeintlichen Eigeninteresse. Die Corona-Krise hat Südafrika um mehr als 10 Jahre zurückgeworfen. Zwei Millionen Arbeitsplätze gingen verloren, Hunger, Ängste, Suizide sind Folgen der dramatischen Situation. In Afrika insgesamt liegt die Impfquote bei 6%, während in Deutschland ca.70% der Menschen geimpft waren (Stand Ende 2021) und inzwischen die 4. Impfung angestrebt wird.

Impfstoffe jedoch sind Gemeingüter, die der ganzen Welt gehören, basieren sie doch auf universellem Wissen, aber das wurde privat angeeignet und sichert den Pharmaunternehmen unverschämt hohe Profite.

Alles erinnert an die AIDS/HIV-Krise, die in den 80er Jahren begann. Drei Millionen Menschen starben in Südafrika, was -wie heute bei Corona- natürlich auch mit Ungleichheit und Armut zu tun hat. Als Ende der 90er Jahre antiretrovirale Medikamente auf den Markt kamen, waren sie wegen der Patente in Südafrika unerschwinglich. Initiiert wurde eine breite soziale Bewegung (Treatment Action Campaign) mit Allianzen überall auf der Welt. Der Druck hatte schließlich Erfolg; dank eines Patentpools für HIV-Arzneimittel bei der WHO sanken die Preise massiv. Aber Jahre wurden verloren und kosteten Millionen Menschenleben. Patente töten.

Im Gegensatz zur HIV/AIDS-Krise – so sagt Mark Heywood, sei es bei Corona nicht gelungen, die Unterstützung der Mittelschichten auch in den sog. entwickelten Ländern zu gewinnen. Dabei wollen wir „keine Spenden, keine milden Gaben und keine Wohltätigkeit. Es geht – ähnlich wie damals bei HIV – um bezahlbare Preise, um einen Technologietransfer und die Möglichkeit, so viel Impfstoff zu produ-

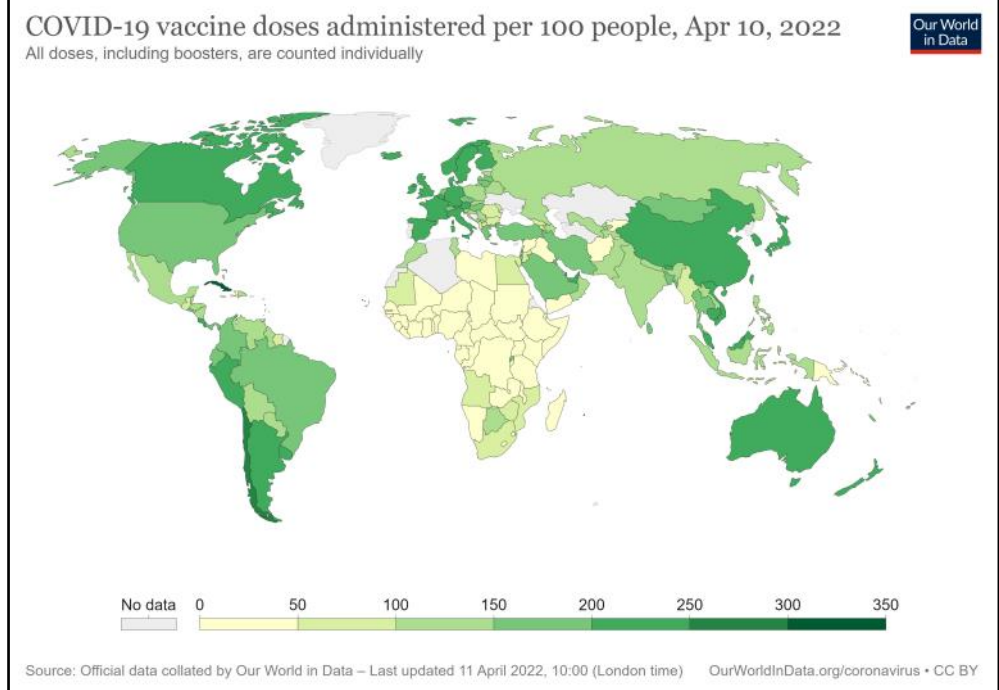
zieren, wie möglich“. [8 Mark Heywood im interview, medico international (22.12.2021). <https://www.medico.de/blog/die-welt-war-und-ist-nicht-solidarisch-18479> [Zugriff 01.04.2022]]

Globale Gesundheit ist der beste Rettungsschirm

Ein ähnliches Desaster gab es in Westafrika 2014. Etwa 10.000 Menschen starben am Ebola-Virus. Das lag nicht einfach nur an der Gefährlichkeit des Virus, sondern an den extrem schwachen Gesundheitssystemen in Guinea, Liberia, Sierra Leone – und an der lange tatenlos zusehenden Welt. Zudem können endlich aus dem Westen aufgepfropfte Hilfsmaßnahmen ohne Zusammenarbeit mit den sozialen Kräften vor Ort kaum Vertrauen erwecken, sie schrecken oft ab. Die Folgen in den Ländern waren verheerend. Dazu schreibt Anne Jung (medico international): „Die Lehre aus Ebola? Gesundheitssysteme gehören in öffentliche Hand, zugänglich für alle Menschen und unabhängig von ihrem Einkommen.“ [9 Anne Jung. Global handeln. medico international. <https://www.medico.de/blog/global-handeln-17690> [Zugriff 30.3.2022]]

Globale Gesundheit und Pharmazie? Und wie das zusammenpasst!

Noch immer ist die pharmazeutische Ausbildung an unseren Universitäten vornehmlich auf die traditionellen Aufgaben der öffentlichen Apotheke (*Ordnungsgemäße Arzneimittelversorgung der Bevölkerung*) fokussiert. Das stimmt zwar, ist aber viel zu kurz gesprungen. Schon längst werden pharmazeutische Fachkräfte in so vielen weiteren Tätigkeitsfeldern benötigt - hier sei nur das zum Thema gehörende Gebiet genannt: die internationale Gesundheits- und Arzneimittelversorgung in einer global vernetzten Welt. Ausbildungsangebote fehlen. Aber es gibt Lichtblicke! Am Pharmazeutischen Institut der Universität Tübingen wurde ein Kurs *Pharmacy in Global Health – Pharmazie in Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe* etabliert..“ [10 Prof. Dr. Lutz Heide. <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/mathematisch-naturwissenschaftliche-fakultaet/fachbereiche/pharmaziebiochemie/teilbereich-pharmazie-pharmazeutisches-institut/pharmazeutische-biologie/ak-heide/kurs-pharmacy-in-global-health/> [Zugriff 01.04.2022]]



Diese Abbildung zeigt deutlich wo und vor allem wo noch nicht gegen Covid-19 geimpft wurde und macht das Ausmaß der Pandemie deutlich.

Allein aus humanitären Gründen kann es uns nicht egal sein, ob die Menschen im globalen Süden das von der UNO deklarierte Menschenrecht auf Gesundheit für sich in Anspruch nehmen können. Und aus Gründen der Vernunft müssen wir als Fachleute ebenfalls erkennen: Pandemien, Wirtschaftskrisen, soziale und ökologische Krisen in allen Teilen der Welt haben globale Auswirkungen, welche auch uns in den vergleichsweise privilegierten Gesellschaften Europas und anderswo in der westlichen Welt mit zunehmender Wucht treffen werden. Beispielhaft seien Klimakatastrophen, Ernährungskrisen und Antibiotikaresistenzen, ökologische Zerstörungen oder Bedrohung der Biodiversität genannt.

Wir müssen uns als Zivilgesellschaft, in unseren Netzwerken, als progressive Pharmazeut:innen auch der Herausforderung stellen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und solidarisch zu handeln. Politisch und professionell.

Quellen:

S. Text

Über die Autorin:



Ulrike Faber

Dr. Ulrike Faber ist Apothekerin, VdPP-Mitglied und organisiert die Berliner Regionalgruppe des VdPP: Außerdem ist sie bei den Pharmacists for Future aktiv.